



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1041
BESCHLUSS-NR. 2023-31
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **16** **GEMEINDEORGANISATION**
16.04 **Stadtparlament (bis 2021 Grosser Gemeinderat)**
16.04.22 **Postulate**

BETRIFFT **Postulat Alexander Salim, FDP, Simone Wegmann, Die Mitte, und Mitunterzeichnende, betreffend Aufwertung und Neugestaltung Tschuttiwiese Längg / Substantielles Protokoll**

[...]

3. **Geschäft-Nr. 2023/032** **Postulat Alexander Salim, FDP, Simone Wegmann, Die Mitte, und Mitunterzeichnende, betreffend Aufwertung und Neugestaltung Tschuttiwiese Längg - Begründung / Überweisung**

VORSTOSS

Alexander Salim, FDP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 12. Juni 2023 nachfolgendes Postulat bei der Geschäftsleitung des Stadtparlamentes ein (STAPA-Geschäft-Nr. 2023/032):

BEGRÜNDUNG

Der Stadtrat wird eingeladen, eine Aufwertung und Neugestaltung des Areals «Tschuttiwiese Längg» zu prüfen, um einerseits einen Spielplatz und Begegnungsort zu realisieren und andererseits ein multifunktionales Sportfeld zu schaffen.

Das Thema Spielplatz und Begegnungsort in Illnau wird von der Bevölkerung seit Jahren immer wieder diskutiert. Die Situation ist nachweislich unzufriedenstellend, was von einer Mehrheit auch so erkannt wird.

Das Postulat (GESCH.-NR. 2021/151) vom ehemaligen Gemeinderat Peter Vollenweider (Die Mitte), welches am 9. Dezember 2021 eingegangen ist, hat diesen Sachverhalt thematisiert. In diesem wurde der Stadtrat eingeladen, eine Prüfung vorzunehmen, ob in Unter-Illnau ein «Kinderspielplatz / Begegnungsort» gebaut werden kann. Die Antwort (BESCHLUSS-NR. 2023-40) des Stadtrates bestätigt, dass ein qualitativ hochwertiger Spielplatz und Begegnungsort mit all seinen Anforderungen in Illnau fehlen. Gestützt wird diese Beurteilung durch die Umfrage des Elternvereins, die im Herbst 2021 durchgeführt wurde.

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1041
BESCHLUSS-NR. 2023-31

Gemäss seiner Antwort zum oben genannten Postulat, plant der Stadtrat zwar Massnahmen, um die Situation zu verbessern. Die wichtigste Massnahme betrifft den Kindergarten Haldenrain, wo der bestehende Spielplatz aufgewertet werden soll, obwohl sich dieser unserer Meinung nach nicht eignet, da er unter der Woche primär dem Kindergarten zur Verfügung stehen wird und somit die Bedürfnisse der Eltern nach einem Begegnungsort nicht abdecken kann.

Zum Zeitpunkt der Abschreibung des Postulats am 23. März 2023 war dem Parlament die Inbetriebnahme des Kindergartens Haldenrain noch nicht bekannt gewesen, da diese erst am 27. April 2023 kommuniziert worden ist. Wäre dies der Fall gewesen, hätte sich die FDP/JLIE-Fraktion gegen die Abschreibung des Postulats ausgesprochen.

Unserer Meinung nach gibt es einen geeigneteren Standort für die Umsetzung eines Spielplatzes, Sportfeldes und Begegnungsortes. Dabei handelt es sich um die Tschuttiwiese Längg, was vom Stadtrat in seinem Beschluss bestätigt wurde. Er wird eingeladen, die betroffenen Vereine bei der Prüfung miteinzubeziehen.

Diese Parzelle (IE7414) umfasst ca. 2'000 Quadratmeter und eignet sich hervorragend, um einerseits die Anforderungen eines modernen Spielplatzes und Begegnungsortes zu erfüllen. Andererseits bietet sie aber auch genügend Platz, um ein multifunktionales Sportfeld zu realisieren. Der bestehende Fussballplatz (inkl. Tore) ist in den heutigen Dimensionen viel zu gross. Zudem bedarf er einer Aufwertung. Es wäre zu begrüssen, wenn der Stadtrat diesem Bedürfnis der Bevölkerung endlich gerecht werden könnte und dort investiert, wo der grösste Nutzen für die Gesellschaft erbracht wird.

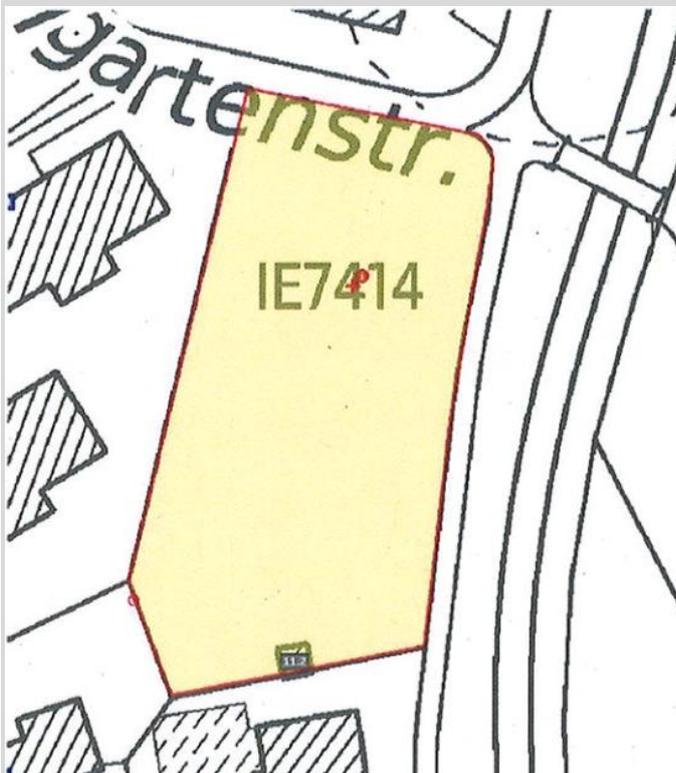


Abbildung 1: Tschuttiwiese Längg, GIS-Browser, 12.6.2023

Es wäre zu begrüssen, wenn der Stadtrat diesem Bedürfnis der Bevölkerung endlich gerecht werden könnte und dort investiert, wo der grösste Nutzen für die Gesellschaft erbracht wird.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1041
BESCHLUSS-NR. 2023-31

URHEBER: Alexander Salim, FDP

MITUNTERZEICHNENDE: Simone Wegmann, Die Mitte, Mitglied Stadtparlament
Stefan Eichenberger, FDP, Mitglied Stadtparlament
Hansjörg Germann, FDP, Mitglied Stadtparlament
Katharina Morf, FDP, Mitglied Stadtparlament
Melanie Haas, Die Mitte, Mitglied Stadtparlament
Matthias Müller, Die Mitte, Mitglied Stadtparlament
Dominic Erni, FDP, Mitglied Stadtparlament
Thomas Hildebrand, FDP, Mitglied Stadtparlament
Lukas Morf, JLIE, Mitglied Stadtparlament
Kilian Meier, Die Mitte, Mitglied Stadtparlament

EINGANG GESCHÄFTSLEITUNG: 19.06.2023

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung der Geschäftsleitung des Stadtparlaments ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 41 ff der Geschäftsordnung des Stadtparlamentes GeschO STAPA gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

STEFAN EICHENBERGER, FDP
IN VERTRETUNG DES ABWESENDEN POSTULANTEN/VORSTOSS-URHEBERS ALEXANDER SALIM, FDP

Stefan Eichenberger, FDP, macht darauf aufmerksam, dass es beim Postulat darum gehe, einerseits einen Spielplatz und einen Begegnungsort zu realisieren und andererseits ein multifunktionales Sportfeld zu schaffen. Man könne also sagen, dass es nicht wie früher nur einfach um die Schaffung eines Spielplatzes in Illnau gehe, sondern mit dem Postulat werde definiert, wo der Spielplatz sein soll und es gehe darum, dass dieser auch generationenübergreifend sein soll. Das Geschäft beschäftige das Stadtparlament schon längere Zeit. Bereits 2012 habe Ruth Zubek ein Postulat eingereicht und dort sei der Antrag gewesen «Schaffung von einem öffentlichen Spielplatz in Illnau mit Mitteln aus dem Hans Wegmann-Fonds». Diese Forderung wurde damals schon an den Stadtrat überwiesen und seither sei nichts passiert. Für Stefan Eichenberger ist es nicht vermessen, nach 11 Jahren nachzudoppeln.

Für Stefan Eichenberger gebe es bei fast jedem Geschäft viele Uneinigkeiten. Aber über eines gebe es über alle Parteien hinweg Einigkeit. Der Haldenrain sei sicher kein Standort für einen öffentlichen Spielplatz. Der Stadtrat kam auch beim Postulat von Peter Vollenweider zum Schluss, dass in Illnau ein Bedarf für eine verbesserte Spielplatzsituation ausgewiesen sei. Alle Spielplätze würden auch von der Bevölkerung in Illnau als ungenügend bewertet. Stefan Eichenberger begründet die Einschätzung anhand von verschiedenen Beispielen. Der Bedarf nach einem attraktiven Spielplatz zeige sich auch daran, dass der private Spielplatz bei der Überbauung Station Illnau von der Bevölkerung sehr rege genutzt werde.

Anhand einer Übersichtskarte zeigt Stefan Eichenberger auf, dass der Standort eines Spielplatzes auf der Fussballwiese Längg ideal wäre. Für ihn ist unbegreiflich, weshalb die Stadt die Chance nicht ergreift, auf dieser städtischen Parzelle das Bedürfnis der Bevölkerung nach einem Spielplatz und Begegnungsort zu



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1041

BESCHLUSS-NR. 2023-31

erfüllen. Der Spielplatz Haldenrain sei dafür keine Alternative. Dieser sei zeitlich nur eingeschränkt verfügbar und sowieso nur für kleinere Kinder geeignet. Für Stefan Eichenberger macht es keinen Sinn, diese Option weiter zu prüfen.

Stefan Eichenberger gibt bekannt, dass der Verein Tschuttiwiese Längg sich in einer Stellungnahme positiv zum Postulat äussere. Der Verein möchte in die weitere Planung einbezogen werden. Dies sei für die Postulanten selbstverständlich. Namens der FDP-JLIE-Fraktion ersucht Stefan Eichenberger das Plenum um Unterstützung des Postulates. Sein Votum unterstützt er mit einer visuellen Projektion (siehe Anhang zum Protokoll).

SIMONE WEGMANN, MITTE
POSTULANTIN/VORSTOSS-URHEBERIN

Simone Wegmann, Mitte, stellt fest, dass der Bedarf nach einem attraktiven Spielplatz und Begegnungsort in Illnau unbestritten sei. Sie geht auf den Stand der Umsetzung ein. Es gäbe eine Antwort des Stadtrates zum Postulat von Peter Vollenweider. In Bezug auf den Spielplatz Haldenrain sei ein Ausbau geplant. Aber wie der Vorredner bereits ausgeführt habe, sei die Nutzung aufgrund des Kindergartenbetriebs eingeschränkt und der Spielplatz eher für Kleinkinder geeignet. Zudem seien mindestens in den schriftlichen Ausführungen des Stadtrates die Aufwertungsmassnahmen in der Längg nur geringfügig dargestellt. So sei hier wörtlich die Rede von Sitzgelegenheiten und Beschattung als Aufwertungsmassnahmen. Auf eine ausgedehntere Herangehensweise solle verzichtet werden. Es bestehe die Gefahr, dass Geld ausgegeben werde für eine nicht durchdachte Lösung. Es gäbe viele gute Möglichkeiten für einen schönen Platz. In Effretikon seien solche Lösungen vorhanden. Beispielsweise der Spielplatz Moosburg oder der Pumptrack im Sportzentrum. Natürlich habe dies Geld gekostet. Aber bei der Länggwiese gehe es nicht um die gleichen finanziellen Dimensionen. Es handle sich um eine Wiese, die einfach etwas mehr bieten sollte als nur eine nackte Wiese, die wenig genutzt werde.

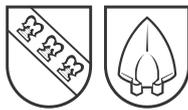
Auch der Verein Tschuttiwiese Längg sei nun definitiv an einer Mitarbeit interessiert. Der Vereinszweck hat sich auch ein wenig überholt. Er sei offen für eine aktive Mitgestaltung. Grundsätzlich bestehe zudem auch ein Auftrag gemäss dem öffentlichen Gestaltungsplan. In den Bestimmungen ist festgehalten, dass ein Rasenspielfeldbereich mit Spielgeräten, Sitzgelegenheiten und so weiter vorzusehen sei. Dieser Auftrag aus dem Jahr 2006 sei noch nicht ausreichend umgesetzt. Simon Wegmann betont, dass es an diesem Ort nicht nur um einen Spielplatz, sondern um einen generationenübergreifenden Begegnungsort zum Verweilen, zum Spielen, zum Sportmachen für alle gehe.

Der Parlamentspräsident bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 42 Abs. 3 GeschO STAPA bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.

ERKLÄRUNG DES STADTRATES

BRIGITTE RÖÖSLI, SP, STADTRÄTIN RESSORT GESELLSCHAFT

Stadträtin Brigitte Rööslí, SP, Ressort Gesellschaft, gibt bekannt, dass der Stadtrat nicht bereit sei, das Postulat entgegenzunehmen. Sie bezieht sich dabei auf den Bericht des Stadtrates zum Postulat von Peter Vollenweider. Der Stadtrat sei sich wohl bewusst, dass die Situation mit den öffentlichen Spielplätzen in Illnau unbefriedigend sei. Auch in Abklärungen mit dem Familienverein sei der Stadtrat zum Schluss gekommen, dass die Lösung mit dem Spielplatz Haldenrain gut sei. Es sei bereits bei der Beratung im Stadtparlament zum Postulat Vollenweider klar gewesen, dass der Kindergarten Haldenrain wiedereröffnet werde.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1041

BESCHLUSS-NR. 2023-31

Aufgrund der Rückmeldung des Vereins Tschuttiwiese habe der Stadtrat darauf verzichtet, auf der Länggwiese einen Spielplatz zu planen. Nun würde wieder von einem reinen Spielplatz an diesem Ort geredet. Der Stadtrat habe Aufwertungsmassnahmen für die Länggwiese in Aussicht gestellt. Das Postulat sei am 23. März 2023 abgeschrieben worden. Nun sei es zu früh, bereits wieder einen Vorstoss in dieser Sache zu überweisen.

Parlamentspräsident Hansjörg Germann, FDP, fragt das Parlament an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 42 Abs. 4 GeschO STAPA nach erfolgtem Beschluss eröffnet werden. Das Stadtparlament gibt einem solchen Antrag einstimmig statt.

ALLGEMEINE DEBATTE

Arie Bruinink, Grüne, befürwortet grundsätzlich Spielplätze sehr. Anhand einer Präsentation (im Anhang zu diesem Protokoll) erläutert er den Widerspruch zwischen der Forderung nach einem Spielplatz und dem Bedürfnis nach einer Fussballwiese am gleichen Standort. Er plädiert dafür, vorerst die vom Stadtrat bis Sommer 2024 angekündigten Massnahmen auf der Länggwiese abzuwarten und dann allenfalls mit einer Anfrage und einer Interpellation nachzufragen. Auch in der neusten Stellungnahme des Vereins Tschuttiwiese halte dieser fest, dass der Fussballplatz zu erhalten sei. Geduld bringe Rosen, aber nur bis Sommer 2024.

ZWISCHENFRAGE

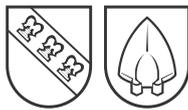
Kilian Meier, Mitte, stellt die Zwischenfrage, ob sich das erwähnte Jahr 2024 auf den Spielplatz Haldenrain oder auf die Länggwiese beziehe.

Arie Bruinink, Grüne, nimmt an, dass sich der Realisierungszeitpunkt für das gesamte Paket und nicht nur für das eine oder andere Projekt beziehe.

Brigitte Rööfli, SP, Stadträtin Ressort Gesellschaft, ergänzt, dass beide Projekt parallel bearbeitet würden.

Ralf Antweiler, GLP, gibt zu, dass er sich mit dem Postulat tatsächlich etwas im Clinch befinde. Einerseits gebe es ganz klar Verbesserungspotenzial. Er sei der Auffassung, dass der Stadtrat mit der Aufwertung des Kinderspielplatzes Haldenrain auf dem richtigen Weg sei. Gleichzeitig müsse aber die Länggwiese aufgewertet werden. Man könne gar nicht gegen ein Postulat sein, das eine Gesamtbetrachtung für diesen Platz fordere. Etwas irritierend finde Ralph Antweiler jedoch die Argumentation, dass es dringend einen Kinderspielplatz brauche auf der Länggwiese. Diese Vorgabe sollte nicht so eng gefasst werden, denn es sei eine Gesamtbetrachtung zu machen. Die GLP-Fraktion werden dem Postulat nicht im Wege stehen, obwohl es eine unnötige Übung darstelle. Die Situation ist aber tatsächlich unbefriedigend. Wichtig sei, dass das Ziel eines Spielplatzes auf der Länggwiese nicht zum Vornherein definiert werde.

Luc Jacquat, SVP, stellt fest, dass das Parlament innert kurzer Zeit zum zweiten Mal über die gleichen Forderungen diskutiere. Es dürfte allen klar sein, dass ein öffentlicher Spielplatz im Zentrum von Illnau Sinn mache. Auch eine Begegnungszone sei nicht falsch. Diese sollte aber bereits auf dem Dorfplatz umgesetzt werden. Ein Sportplatz mitten im Zentrum mache keinen Sinn und in der Sportanlage Hagen gäbe es bereits



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1041

BESCHLUSS-NR. 2023-31

eine solche Anlage. Trotzdem unterstützte die SVP-Fraktion die Überweisung des Postulates an den Stadtrat. Sie gebe dem Stadtrat dafür aber zwei Punkte mit: Das Grundstück verfüge über sehr viel Potenzial, beispielsweise auch für Wohnraum im Zentrum. Dort könnte auch ein öffentlicher Spielplatz integriert werden. Zudem sei wichtig, dass der Stadtrat frühzeitig mit den Anwohnenden Kontakt aufnehme. Vor allem bei einem Begegnungsort würden auch Lärmimmissionen entstehen. Der Stadtrat habe bereits beim Dorfplatz Bisikon die Bevölkerung vergessen. Des Weiteren müsse die Sicherheit der Kinder beachtet werden. Wasser wirke für Kinder sehr anziehend. Die SVP-Fraktion hoffe, dass mit dem Postulat die Fragen um den Spielplatz in Illnau ein für alle Mal beantwortet werde.

Simone Schädler, EVP, möchte, dass nun endlich vorwärts gemacht werde und ein cooler Spielplatz entstehe. Mit einem Spielplatz könne man fast alle Ziele erreichen, die der Stadtrat in seinen Strategien oder Legislaturzielen erwähne. Auf einem Spielplatz passiere Integration, es werde die Grob- und Feinmotorik gefördert. Die Kinder lernen ein Sozialverhalten, rennen, spielen zusammen. Mit einem Spielplatz werde mit sehr wenig Geld viel erreicht. Simone Schädler habe noch nie erlebt, dass ein toller Spielplatz nicht genutzt werde. Darum ärgere sie sich auch über die uralten Spielplätze in den Innenhöfen von Wohnblöcken. Sie habe bereits einmal beim Stadtrat beanstandet, dass die Stadt dort nicht eingreife. Simone Schädler empfiehlt die Überweisung des Postulates.

Markus Annaheim, SP, zeigt sich vom Postulat und der Diskussion überrascht. Am 10. März 2023 habe das Parlament das Postulat von Peter Vollenweider abgeschrieben. Genau die heute vorgetragenen Themen hätten damals vorgebracht werden können. Aber das Postulat wurde damals abgeschrieben und dem Stadtrat grünes Licht für sein geplantes Vorgehen gegeben. Es werde einen Spielplatz beim Kindergarten Haldenrain geben. Es werde möglich sein, ein Konzept für einen öffentlichen Spielplatz und gleichzeitig einen Kindergarten zu erstellen. In Oberwil-Lieli habe er dies gesehen und auch in Urdorf funktioniere das. Markus Annaheim ärgere sich über das Postulat. Er fühle sich als Parlamentarier nicht ernst genommen. Zudem finde man auf dem Fazit des Vereins Tschuttiwiese den Spielplatz nicht. Die SP-Fraktion werde das Postulat nicht überweisen.

Stefan Eichenberger, FDP, erläutert, dass es einen substanziellen Unterschied gebe zwischen dem Postulat von Peter Vollenweider und dem nun vorliegenden Vorstoss. Beim pendenten Vorstoss werde die Standortfrage eindeutig vorgegeben, indem eine Aufwertung der Fussballwiese und ein Spielplatz in Kombination mit einem Fussballfeld gefordert werde. Das Postulat lasse dem Stadtrat den notwendigen Spielraum. Zudem habe es bei der Abschreibung des Postulates Vollenweider geheissen, es sei offen, ob der Kindergarten Haldenrain wieder in Betrieb genommen werde. Jetzt ist dies aber fix und damit habe sich die Ausgangslage verändert. Im Gegensatz zu Markus Annaheim beurteile er die gemeinsame Nutzung des Spielplatzes Haldenrain anders. Aus seiner Sicht soll ein öffentlicher Spielplatz den Eltern exklusiv zur Verfügung stehen. Stefan Eichenberger weist den Vorwurf von Markus Annaheim zurück, dass man als Parlamentarier nicht ernst genommen werde.

Markus Annaheim, SP, erwidert dem Vorredner, dass man bereits bei der Abschreibung des Postulates von Peter Vollenweider gewusst habe, dass der Kindergarten Haldenrain alsbald wieder in Betrieb gehe. Dies stehe in der stadträtlichen Antwort. Zudem hätte die FDP-Fraktion die Möglichkeit gehabt, bei den eigenen Stadträten nachzufragen, was der Stadtrat unter alsbald oder unter Aufwertung der Fussballwiese verstehe.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1041

BESCHLUSS-NR. 2023-31

Kilian Meier, Mitte, gibt bekannt, dass er auch für die Überweisung des Postulates sei. Er nehme zur Kenntnis, dass es eine grosse Empörung über die Geschäftsbehandlung durch das Stadtparlament gebe. Es wäre auch eine Möglichkeit, sich zum Inhalt des Postulates zu äussern. Aufwertungsmassnahmen wie Sitzgelegenheiten und Beschattungen seien schlichtweg nicht das Gleiche, wie die Forderung des Postulates. Kilian Meier spüre wenig Begeisterung beim Stadtrat, auf der Länggwiese etwas Richtiges zu machen. Er fände es schade, wenn das Parlament vermitteln sollte, dass es sich gegen die Aufwertung der Länggwiese für Familien ausgesprochen habe.

Dominik Mühlebach, SP, äussert sich sehr gerne auch noch inhaltlich. Für ihn sei klar, dass sich die Spielplatzsituation unbefriedigend darstelle. Die Neugestaltung des Spielplatzes Haldenrain für Kinder sei die absolut richtige Antwort darauf. Er könne nicht vorstellen, dass Jugendliche künftig einen Spielplatz auf der Länggwiese bevölkern werden. Für Jugendliche sei ein ausgewogenes Angebot an Freizeitinfrastruktur wichtig. Es sind Aufwertungsmassnahmen auf der Länggwiese geplant. Von dieser werde die ganze Bevölkerung profitieren. Dafür brauche es natürlich mehr als Sitzgelegenheiten und Beschattungsmassnahmen. Ressourcenmässig sei es unsinnig, zwei Spielplätze in unmittelbarer Nähe zu erstellen. Öffentliche Spielplätze würden auch städtisches Land beanspruchen. Dominik Mühlebach ist es ein Rätsel, wie dies künftig möglich sein soll, wenn gleichzeitig zunehmend städtisches Land veräussert werde. Zudem verstehe er nicht, warum der Stadtrat bürokratisch beübt werden solle.

Urs Gut, Grüne, fühlt sich missverstanden, wenn man ihm vorwerfe, er sei wegen der Ablehnung des Postulates gegen die Aufwertung des öffentlichen Raumes oder gegen die Unterstützung von Familien. Er sei überzeugt, dass der Stadtrat die Haltung des Stadtparlamentes mitbekommen habe. Urs Gut findet die Mehrfachnutzung des Spielplatzes Haldenrain ein spannender Gedanke und ein Versuch wert. Die Überweisung des Postulates wäre unnötig.

Thomas Hildebrand, FDP, macht auf die wenig einladende Lage des Spielplatzes Haldenrain hin. Im Weiteren zeigt er sich enttäuscht, da der ehemalige Parlamentarier Erik Schmausser einst ein Postulat eingereicht habe, das ein Park am Fluss forderte. Falls der Stadtrat wirklich in sich hineingehe, dann realisiere er genau ein solches Projekt. Der Spielplatz bei der Überbauung Station Illnau eigne sich im Übrigen nicht als Begegnungsort.

Annina Annaheim, SP, zeigt sich einverstanden mit der Beurteilung von Thomas Hildebrand, dass der Spielplatz Haldenrain momentan nicht einladend sei. Aber bis im Jahr 2024 seien dort 200'000 Franken investiert worden und sie hoffe schon, dass der Stadtrat damit etwas mache, das etwas hergebe. Zudem gehe sie davon aus, dass Kilian Meier gut mit Wörtern umgehen können und ihm klar sei, dass die Bedeutung von alsbald kurz danach oder so gleich bedeute und nicht in ferner Zukunft.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 07. SEPTEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1041
BESCHLUSS-NR. 2023-31

Der Parlamentspräsident stellt nach entsprechender Anfrage fest, dass sich seitens des Plenums die Diskussion erschöpft hat und demnach kein Parlamentsmitglied das Wort zu begehren wünscht. Folglich kann zur Beschlussfassung bzw. zur Frage der Postulatsüberweisung übergeleitet werden, vgl. Art. 42 Abs. 5 GeschO STAPA.

ABSTIMMUNG

DAS STADTPARLAMENT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat von Alexander Salim, FDP, Simone Wegmann, Die Mitte, und Mitunterzeichnende, betreffend Aufwertung und Neugestaltung Tschuttiwiese Längg, wird dem Stadtrat zur Beantwortung bzw. Berichterstattung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Stadtparlament eine Vorlage in Anwendung von Art. 43 Ziff. 1 GeschO STAPA innert 12 Monaten, spätestens bis 7. September 2024, zu unterbreiten.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Gegen diesen Beschluss kann gestützt auf § 21a f. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (VRG) wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, erhoben werden.
5. Im Übrigen kann gegen diesen Beschluss gestützt auf § 19 ff. VRG wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes oder Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, schriftlich Rekurs erhoben werden.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Tiefbau
 - b. Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam bei der dezidierten Abstimmung zu Beschlussziffer 1 mit 19 : 10 Stimmen zu Stande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Stadtparlament Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Parlamentssekretär

Versandt am: 08.09.2023
